

**IGPR, Interessengemeinschaft pro Rütihof**  
Präsident

Zürich, 25. November 2018

Prof. Walter Giger  
Im oberen Boden 128  
8049 Zürich

An das  
Hochbaudepartement der Stadt Zürich  
Lindenhofstrasse 19  
Amtshaus IV  
Postfach  
8021 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der *IGPR, Interessengemeinschaft pro Rütihof*, möchte ich die beiden nachstehend eingefügten zwei Einwendungen zum kommunalen Richtplan der Stadt Zürich einreichen.

Diese Einwendungen wurden auch per online Web-Formular eingereicht.

Mit freundlichen Grüssen,



Walter Giger

Präsident

IGPR, Interessengemeinschaft pro Rütihof

## **Kommunaler Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen**

### **Allgemeine Einwendung**

#### **Antrag:**

Der gesamte Richtplan ist grundsätzlich zu überarbeiten. Der vorliegende Entwurf ist zurückzuweisen.

#### **Begründung:**

Es ist eine gefährliche Illusion, zu glauben, dass es gelingen werde, innerhalb von zwanzig Jahren rund 110'000 Einwohner und 70'000 Arbeitsplätze in die Stadt Zürich hinein zu pressen (eine heutige Stadt Winterthur). Riesige Investitionen und massive Eingriffe wären unerlässlich. Die Bevölkerung würde einem Jahrzehnte dauernden baulichen und sozialen Stress ausgesetzt. Das könnte den Niedergang der Stadt verursachen.

Die Stadt verfügt nicht mehr über erhebliche Landreserven. Sie wurden in den vergangenen Jahren aufgebraucht. Die geeigneten Industriebrachen wurden neu bebaut. Die Unsicherheit über künftige Umstände ist gross (Demografie, Wirtschaft, Verkehr, Digitalisierung, usw.). Die Anforderungen an die räumlichen Verhältnisse werden sich ändern. Unbekannt ist welche und wann? Wie wird die Stadt befähigt, sich dem ständigen Wandel und den Überraschungen zu stellen über 2040 hinaus?

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich nahm von 2008 bis 2018 um rund 42'800 Personen zu. Davon waren rund 19'100 Ausländer (ca. 45%). Der hohe Anteil der Ausländer hängt mit der Einwanderung zusammen. In dieser Periode wurden sehr grosse Wohnbauprojekte realisiert auf Landreserven der Stadt und auf Industriebrachen. 110'000 ist rund das Zweieinhalbfache von 42'800.

Fachkundig durchgeführte, der Realität entsprechende Simulationen von Verfahren, Abläufen und Projekten sind zwingend. Sie sollen verdeutlichen und prüfen. Es handelt sich um Sachbereiche (Verkehr, Schulen, Verwaltung, Sportanlagen, usw.) und räumliche Einheiten. Dazu gehört eine zusammenfassende Sicht auf das Geschehen entlang der Zeitachse. Die Kosten für die unter- und oberirdische Infrastruktur sind realistisch zu umreissen. Das ist ein ständiger Prozess, der die tatsächlichen Grenzen und Möglichkeiten zu Tage bringt.

### **Einwendung zur Richtplankarte betreffend des Quartiers Rütihof in Zürich-Höngg**

#### **Antrag:**

Das Quartier Rütihof in Zürich-Höngg ist der Zone «Geringe Dichte (AZ 50-135%)» zuzuweisen.

#### **Begründung:**

Nach der kürzlich erfolgten Aufzoning legt die Bau- und Zonenordnung fest, dass das Baugebiet etwa je zur Hälfte der Wohnzone «3 Geschosse» und der Wohnzone «4 Geschosse» zugewiesen wird.

Die Ausnützung in der Regelbauweise beträgt für die WZ 3G etwa 60% und die WZ 4G etwa 80 %, im Mittel rund 70%. Die im Richtplan eingetragene Zone «Mittlere Dichte (AZ 100-170)» ist für den Rütihof in extremem Masse zu hoch. Sie widerspricht insbesondere auch den im Jahr 2018 in einem Mitwirkungsverfahren erarbeiteten Grundsätzen. Die AZ von 100-170% durchzusetzen, würde erfordern, die bestehenden Bauten zum grossen Teil abzureissen. Soll das die Anweisung an die Behörden sein?